

Annemarie Pieper

Einführung in die philosophische Ethik

Kurseinheit 1:
Gegenstand und Aufgabe der Ethik

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorstellung der Autorin	II
Hinführung zur Thematik	IV
Überblick über den Gesamtkurs	V
Lernziele zum Gesamtkurs	VII
Studierhinweise	VIII
Literaturverzeichnis zum Gesamtkurs	X
Lernziele zur ersten Kurseinheit	1
1 Die Aufgabe der Ethik	2
1.1 <i>Herkunft und Bedeutung des Wortes "Ethik"</i>	6
1.2 <i>Die Rolle der Moral in der Alltagserfahrung</i>	10
1.3 <i>Der Ansatz ethischen Fragens</i>	16
1.4 <i>Der Vorwurf des Relativismus</i>	19
2 Ethik als praktische Wissenschaft	22
2.1 <i>Disziplinen der praktischen Philosophie</i>	22
2.1.1 Politik	23
2.1.2 Rechtsphilosophie	24
2.2 <i>Disziplinen der theoretischen Philosophie</i>	25
2.2.1 Anthropologie	26
2.2.2 Metaphysik	27
2.2.3 Logik	29
2.3 <i>Teildisziplinen der Ethik</i>	31
2.3.1 Pragmatik	31
2.3.2 Metaethik	32
2.4 <i>Die Autonomie der Ethik</i>	34
2.5 <i>Angewandte Ethik</i>	34
2.5.1 Medizinische Ethik	35
2.5.2 Sozialethik	36
2.5.3 Wirtschaftsethik	36
2.5.4 Wissenschaftsethik	37
2.5.5 Ökologische Ethik	37
2.6 <i>Die Bedeutung der Ethik für die menschliche Praxis</i>	40
Lösungsbeispiele für die Übungsaufgaben	43

Vorstellung der Autorin

Annemarie PIEPER, geb. 8.1.1941

- 1960-1961 Studium am Dolmetscher-Institut sowie an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität des Saarlandes in Saarbrücken
- 1961-1967 Studium der Philosophie, Anglistik und Germanistik an der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes
- 1967 Promotion in Philosophie bei Herrn Prof. Dr. Hermann KRINGS, Thema der Dissertation: "Geschichte und Ewigkeit in den pseudonymen Schriften Sören Kierkegaards"
- 1968-1969 Wissenschaftliche Assistentin am Philosophischen Institut in Saarbrücken
- 1969-1971 Habilitandenstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- 1972 Habilitation in Philosophie an der Philosophischen Fakultät I der Universität München. Thema der Habilitationsschrift: "Die Kategorie der Ethik. Eine Analyse des moralischen Urteils"
- seit 1972 Mitarbeiterin der Schelling-Edition der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
- 1972-1977 Privatdozentin und wissenschaftliche Assistentin am Institut für Philosophie II in München
- seit 1977 Universitätsdozentin in München

Veröffentlichungen zur Ethik

Monographien:

Sprachanalytische Ethik und praktische Freiheit. Das Problem der Ethik als autonomer Wissenschaft. Stuttgart 1973 = Habilitationsschrift (italienische Ausgabe: Rom 1976)

Pragmatische und ethische Normenbegründung. Zum Defizit an ethischer Letztbegründung in zeitgenössischen Beiträgen zur Moralphilosophie. Freiburg/München 1979

Albert Camus. Leben - Werk - Wirkung, München 1984

Aufsätze:

Analytische Ethik. Ein Überblick über die seit 1900 in England und Amerika erschienene Ethik-Literatur. In: Philosophisches Jahrbuch, 78. Jg. (1971), S. 144-176

Die Funktion von Utopien in der Philosophie. In: Neues Hochland, 65. Jg. (1973), Heft 4, S. 351-363

Absurde Logik. Albert Camus' Grundlegung einer Philosophie des Lebens. In: Zeitschrift für philosophische Forschung, Bd. 28 (1974), Heft 3, S. 424-433

-
- Ethik als Verhältnis von Moralphilosophie und Anthropologie - Kants Entwurf einer Transzendentalpragmatik und ihre Transformation durch Apel. In: Kant-Studien, Bd. 69 (1978), Heft 3, S. 314-329
- Die Wahl der Freiheit als die Freiheit der Wahl. In: Prinzip Freiheit, hrsg. v. H.M. BAUMGARTNER, Freiburg/ München 1979, S. 75-96
- Technik und Humanität. Zur Frage nach dem Ethos des homo faber. In: Philosophisches Jahrbuch 90 (1983), S. 320-334
- Das Gute. In: Philosophie - Ein Grundkurs, hg. v. E. MARTENS u. H. SCHNÄDELBACH, Hamburg 1985, S. 262-305
- Überleben durch Solidarität. In: Die Erde unser Lebensraum, Stuttgart 1987, S. 257-271

Lexikonartikel:

- Ethik VIII. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 2, Basel/Stuttgart 1973
- Imperative, kategorischer Imperativ (VI). In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 4, a.a.O., 1976
- Metaethik. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, Bd. 5, a.a.O., 1979
- Norm: In: Handbuch philosophischer Grundbegriffe, Bd. 4, München 1973, S. 1009-1021

Hinführung zur Thematik

Der Gegenstand der Ethik - moralisches Handeln und Urteilen - geht jeden einzelnen, sofern er Mitglied einer Sozietät ist, deren Kommunikations- und Handlungsgemeinschaft er als verantwortungsbewußtes Individuum auf humane Weise mitgestalten und verbessern will, wesentlich an.

Angesichts einer Pluralität von weltanschaulichen Standpunkten, privaten Überzeugungen und religiösen Erkenntnissen, sowie in Anbetracht einer rasch fortschreitenden soziokulturellen Entwicklung und der damit verbundenen fortgesetzten Veränderung ökonomischer, politischer und gesellschaftlicher Zielvorstellungen, ist ein Konsens über Angelegenheiten der Moral keineswegs mehr selbstverständlich, ja bleibt oft sogar aus. Dabei ist eine Verständigung über die Grundsätze der Moral, deren Anerkennung jedermann rational einsichtig gemacht und daher zugemutet werden kann, ebenso unerlässlich wie eine kritische Hinterfragung von faktisch erhobenen moralischen Geltungsansprüchen hinsichtlich ihrer Legitimität.

Notwendigkeit einer Verständigung über die Grundsätze der Moral

Diese doppelte Aufgabe - Analyse und Kritik von Sollensforderungen, die Anspruch auf Moralität erheben - muß jeder einzelne nach Maßgabe seiner Selbstbestimmung in seiner Praxis ständig erneut bewältigen, in besonderem Maß jedoch derjenige, der als Lehrer und Erzieher tätig ist. Von ihm wird erwartet, daß er nicht nur die jedem einzelnen abverlangte moralische Kompetenz und Verantwortung besitzt, sondern darüber hinaus fähig ist, diese beiden grundlegenden Aspekte moralischen Engagements kommunikativ bzw. argumentativ so in seinen wie auch immer inhaltlich bestimmten Unterricht einzubringen, daß dem Lernenden die Einübung in moralisches Verhalten oder moralisches Engagement als unverzichtbare Basis eines aufgeklärten, emanzipativen, für Freiheit und Humanität eintretenden Selbstverständnisses einsichtig wird.

Aufgaben des Handelnden: Analyse und Kritik moralischer Forderungen

Die methodisch-systematische Vermittlung dieser Einsicht geschieht durch die Ethik. Die Ethik ist jedoch kein Ersatz für moralisches Handeln, sondern erschließt die kognitive Struktur solchen Handelns. Das heißt, indem sie einerseits durch Beschreibung und Analyse moralischer Verhaltensmuster und Grundeinstellungen, andererseits durch methodische Begründung der Gesolltheit von Moralität kritische Maßstäbe zur Beurteilung von Praxis überhaupt liefert, löste die Ethik den komplexen Bereich moralischen Handelns begrifflich auf und macht ihn dem menschlichen Erkennen rational aufbereitet zugänglich.

Die Ethik erschließt die kognitive Struktur moralischen Handelns

Damit werden demjenigen, der sich aus einem Interesse am Handeln und um des Handelns willen mit Ethik beschäftigt, Argumentationsstrategien an die Hand gegeben, vermittels derer er in der Lage ist, moralische Probleme und Konflikte menschlichen Handelns als solche klar zu erfassen, mögliche Lösungsvorschläge zu entwickeln und auf ihre moralischen Konsequenzen hin zu durchdenken, sowie sich nach reiflicher Überlegung selbständig "mit guten Gründen" für eine bestimmte Lösung zu entscheiden.

Überblick über den Gesamtkurs

Der Kurs "Einführung in die philosophische Ethik" bietet Ihnen weder eine ausführliche Geschichte noch ein ausgeführtes System der Ethik, sondern ist als eine *Propädeutik* angelegt, die Sie an die wichtigsten Aufgaben, Grundfragen, Ziele, Methoden und Theorien der Ethik heranführt und Ihnen auf diese Weise einen Überblick über das Gebiet der Ethik im ganzen verschafft.

Beschreibung des
Ethik-Kurses

Der Kurs umfaßt drei Einheiten, von denen die erste auf den Gegenstand und die Aufgabe der Ethik eingeht. Die zweite Einheit thematisiert Probleme der Ethik als autonomer Wissenschaft, während die dritte sich mit Methoden und Theorien der Ethik beschäftigt.

Die *erste Kurseinheit* behandelt in den Kapiteln 1 und 2 die Problematik einer Grundlegung der Ethik als autonomer Disziplin der Philosophie.

1. Kurseinheit

- *Kapitel 1* dient der Einführung in die Aufgabe der Ethik als einer Wissenschaft vom moralischen Handeln. Ausgangspunkt einer ersten Begriffs- und Aufgabenbestimmung ist einerseits die Erläuterung des Wortes "Ethik" hinsichtlich seiner Herkunft und Bedeutung, andererseits die Beschreibung der Alltagspraxis im Hinblick auf die Rolle, die die Moral darin spielt.
- *Kapitel 2* charakterisiert die Ethik als eine eigenständige praktische Wissenschaft in Abgrenzung gegen jene praktischen und theoretischen Disziplinen der Philosophie, die sich auch aus einem normativen oder deskriptiven, aber nicht spezifisch ethischen Erkenntnisinteresse mit der menschlichen Praxis befassen.

Die *zweite Kurseinheit* erweitert in den Kapiteln 3 - 5 die Frage nach der Autonomie der Ethik über den Bereich der Philosophie hinaus, indem sie ethische Ziele gegen die Ziele nichtphilosophischer Handlungswissenschaften abgrenzt und spezifisch ethische Grundfragen erörtert.

2. Kurseinheit

- *Kapitel 3* lokalisiert die Ethik im Kontext praxisbezogener Human- und Handlungswissenschaften und weist ihre grundsätzliche Bedeutung für diese Wissenschaften nach, deren Erkenntnisse wiederum für die Ethik wesentlich sind, vor allem was das Verhältnis von Ethik und Pädagogik angeht.
- *Kapitel 4* thematisiert jene Grundfragen, auf die jede ethische Theorie eine Antwort zu geben versucht hat: Läßt sich das Streben des Menschen nach Glück(seligkeit) ethisch rechtfertigen? Ist der Mensch ein freies oder ein determiniertes Wesen? Welche Funktion haben die ethischen Fundamentalkategorien Gut und Böse?
- *Kapitel 5* faßt die Ziele der Ethik, als einer Theorie der Praxis um der Moralität dieser Praxis willen, zusammen und weist zugleich die Grenzen auf, die eine als philosophische Freiheitslehre konzipierte Ethik sich selber setzt, um dogmatische und ideologische Fixierungen auszuschließen.

Die *dritte* und gewissermaßen "technischste" *Kurseinheit* soll in den Kapiteln 6 und 7 einen Einblick in die Vielfalt ethischer Argumentationsstrategien und Theorieansätze vermitteln, die für die gegenwärtige Diskussion in der Ethik von Bedeutung sind.

3. Kurseinheit

- *Kapitel 6* stellt Grundformen moralischer und ethischer Argumentation dar, wobei alltagssprachliche Argumente das Material für moralische Begründungen von einzelnen Handlungen und Urteilen liefern. Die Grundmodelle einer methodisch durchgeführten ethischen Begründung von Geltungsansprüchen, die zugleich Anspruch auf Moralität erheben, werden dagegen unter Einbeziehung klassischer und zeitgenössischer ethischer Methoden entwickelt.
- *Kapitel 7* erläutert Grundtypen ethischer Theorie, indem unter der Alternative von deskriptivem und normativem Erkenntnisinteresse die unterschiedlichen ethischen Denkansätze skizziert und ihren jeweiligen Hauptvertretern exemplarisch zugeordnet werden.

Lernziele zum Gesamtkurs

Wenn Sie den Kurs "Einführung in die philosophische Ethik" erarbeitet haben, sollten Sie in der Lage sein,

- Aufgabe und Ziel der Ethik als einer praktischen Wissenschaft zu bestimmen, Lernziele
- unterschiedliche Theorieansätze in der Ethik zu rekonstruieren und hinsichtlich ihrer Tragfähigkeit zu beurteilen,
- Methodenprobleme und Grundfragen der Ethik in kritischer Argumentation zu erörtern,
- die Bedeutung der Ethik für die Handlungswissenschaften einerseits, für die menschliche Praxis andererseits aufzuzeigen.

Diese durch den Kurs "Ethik" angestrebten kognitiven Lernziele sollen jene nicht mehr ausschließlich durch eine Theorie zu vermittelnden, sondern nur im wirklichen Vollzug einer konkreten Lebenspraxis zu realisierenden moralischen Fernziele signalisieren:

- Bildung eines sich selbst erhellenden und kritisierenden Bewußtseins und Selbstverständnisses, Fernziele
- Erwerb von moralischer Kompetenz und sozialer Verantwortung in bewußtem moralischem Engagement,
- Einbringen überzeugender, stichhaltiger Argumente in Diskussion über moralische Angelegenheiten aller Art.

Studierhinweise

Für jede der drei Kurseinheiten wird ein Arbeitsaufwand von ca. 20 Zeitstunden veranschlagt.

Da im Lehrtext alle terminologisch wichtigen Begriffe der Ethik erläutert werden, wird auf das Glossar verzichtet. Es wäre jedoch wünschenswert, wenn Sie sich das "Lexikon der Ethik" (siehe Literaturverzeichnis) anschaffen würden (Preis: DM 14,80), da Sie damit nicht nur ein nahezu vollständiges Glossar an der Hand haben, sondern zugleich auch weiterführende Informationen und bibliographische Hinweise geboten bekommen.

Sie sollten den Lehrtext genau durcharbeiten und Lösungsvorschläge für die im Anschluß an jedes Kapitel gestellte Übungsaufgabe zu Ihrer eigenen Kontrolle erarbeiten. An den Stellen, die Ihrem persönlichen Interesse besonders entgegenkommen, sollten Sie schwerpunktmäßig die dort jeweils in den Fußnoten angeführte Literatur mit heranziehen, um die nur im Umriss skizzierten Probleme genauer kennenzulernen und um Ihre philosophiehistorischen Kenntnisse im Bereich der Ethik zu vertiefen.

Studium von Primär- und Sekundärliteratur

So sollten Sie einmal

- einen PLATONischen Dialog lesen, z.B. den "Menon" oder den "Protagoras", wenn Sie sich für die pädagogische Seite der Vermittlung ethischer Erkenntnisse interessieren; oder das "Höhlengleichnis" im 7. Buch des "Staates" im Zusammenhang mit dem vorhergehenden "Sonnen-" und "Liniengleichnis" interpretieren, wenn Sie die dialektische Methode kennenlernen wollen (PLATON: Sämtliche Werke. 6 Bd., Rowohlts Klassiker 1/1 a, 14, 27/27 a, 39, 47, 54/54 a. "Menon" in Bd. 2, S. 7-42; "Protagoras" in: Bd. 1, S. 49-96; die Gleichnisse in: Bd. 3, S. 220-229);
- SCHLEIERMACHERS Ausführungen über die moralische Notwendigkeit der Aufhebung von Ungleichheiten unter den Menschen durch Erziehung, über den "besonderen Beruf des weiblichen Geschlechts" u.a. durchlesen, wenn Sie sich mit einer ethisch fundierten Theorie der Erziehung beschäftigen wollen, die an Aktualität nichts eingebüßt hat (F. SCHLEIERMACHER: Pädagogische Schriften, Bd. I, Düsseldorf/München²1966, S. 7-65);
- KANTs "Grundlegung zur Metaphysik der Sitten", insbesondere den ersten und zweiten Abschnitt, durcharbeiten, wenn Sie sich mit Grundbegriffen der Ethik - wie z.B. Wille, Glückseligkeit, Pflicht, hypothetischer und kategorischer Imperativ, Autonomie, Heteronomie u.a. vertraut machen wollen, die für jede Ethik unverzichtbar sind (I. KANT: Grundlegung zur Metaphysik der Sitten. Reclam Nr. 4507/07 a, S. 17-102);
- ENGELS' Schrift "Anti-Dühring" (auszugsweise in: Texte zur Ethik, München 1976, S. 31-36) einmal ganz lesen, wenn Sie einen Einblick in die Ursprünge der materialistischen Ethik gewinnen wollen (F. ENGELS: Anti-Dühring. In: Engels-Studienausgabe, Rowohlts Klassiker 292, S. 80 ff);

Lektürebeispiele

-
- den Kurs "Modelle der Normbegründung" von Peter ZEDLER heranziehen, wenn Sie zeitgenössische normative Theorien, die auch für die Ethik von Bedeutung sind, genauer studieren wollen; usf.

Hinweise auf die
Verarbeitung der
angeführten Literatur

Die angeführten Texthinweise sind keine verbindlichen Lektürevorschläge, sondern nur Beispiele dafür, wie Sie die Ihnen durch den Ethik-Kurs vermittelten Informationen und Erkenntnisse vertiefen können. Als Faustregel wäre es vielleicht sinnvoll, wenn Sie zu jedem der 7 Kapitel der drei Einheiten des Ethik-Kurses jeweils einen Text der dort genannten Autoren ganz durcharbeiten würden - wobei Sie zu meist die Wahl zwischen mehreren Möglichkeiten haben und sich hinsichtlich der Wahl von Schwerpunkten nach Ihrem persönlichen Interesse richten sollten.

Am Ende jeder Kurseinheit sollten Sie schließlich die Einsendeaufgaben beantworten und der Fernuniversität zuschicken.

Literaturverzeichnis zum Gesamtkurs

1. Lexika

Otfried HÖFFE (Hrsg.): Lexikon der Ethik. München 1977, Beck'sche Schwarze Reihe 152

Enthält in Form von Kurzartikeln wichtige Stichwörter aus dem Bereich der Ethik, die sowohl historisch als auch systematisch - unter Einbeziehung von für die Ethik relevanten Forschungsergebnissen aus der Psychoanalyse und den Politik- und Sozialwissenschaften - erarbeitet und mit Hinweisen auf Quellentexte bzw. Sekundärliteratur versehen sind. Ein sehr informatives und instruktives Lexikon, dessen Material auch in Form eines Lesebuchs benutzt werden kann.

Bernhard STOECKLE (Hrsg.): Wörterbuch christlicher Ethik in 84 Artikeln mit Literaturangaben. Freiburg i. Br. 1975, Herderbücherei 533

Die Stichwörter wurden unter christlichem Aspekt ausgewählt und überwiegend von Moraltheologen bearbeitet. Dennoch wird versucht, auch aktuelle Probleme nicht nur unter dem Gesichtspunkt der Kirchen abzuhandeln.

2. Zur Einführung in die Ethik

Viktor KRAFT: Die Grundlagen der Erkenntnis und der Moral. Berlin 1968

Versuch einer rationalen Begründung der Moral.

Günther PATZIG: Ethik ohne Metaphysik. Göttingen 1971

Enthält 5 Aufsätze zu Fragen der Normenbegründung.

William K. FRANKENA: Analytische Ethik. Eine Einführung. München 1972

Eine übersichtliche Darstellung der verschiedenen Theorieansätze innerhalb der analytischen Moralphilosophie.

Lewis White BECK: Akteur und Betrachter. Zur Grundlegung der Handlungstheorie. Freiburg/München 1976

Erörtert Prämissen und Nutzen des humanistischen und des naturwissenschaftlichen Handlungsmodells.

Annemarie PIEPER: Sprachanalytische Ethik und praktische Freiheit. Das Problem der Ethik als autonomer Wissenschaft. Stuttgart 1973. Kap. I, 1, 2, 4; Kap. II und V

Annemarie PIEPER: Pragmatische und ethische Normenbegründung. Zum Defizit an ethischer Letztbegründung in zeitgenössischen Beiträgen zur Moralphilosophie, Freiburg/München 1979. Kap. 1 und 8

Die genannten Kapitel aus beiden Büchern können zur Ergänzung und Erweiterung des Lehrtextes mit herangezogen werden.

Robert SPAEMANN: Moralische Grundbegriffe, München 1982, Erörtert werden u.a. folgenden Themen: Gut und Böse, Lustprinzip, Gerechtigkeit, Gewissen, Gelassenheit.

3. Reader (deutsche Sammelbände)

Dieter BIRNBACHER/Norbert HOERSTER (Hrsg.): Texte zur Ethik. München 1976, dtv-bibliothek 6042

Enthält Auszüge aus der klassischen und zeitgenössischen Ethik-Literatur, die zwar manchmal sehr verkürzt angeboten werden, aber als erste Einführung und Anreiz ganz nützlich sind. Jedes der 10 Kapitel umfaßt Beiträge von 3 - 4 Autoren und wird durch eine kommentierende Einführung der Herausgeber eingeleitet sowie durch Hinweise auf weiterführende Literatur abgeschlossen. - Der Ethik-Kurs verweist auf einige dieser Beiträge.

Otfried HÖFFE (Hrsg.): Einführung in die utilitaristische Ethik. Klassische und zeitgenössische Texte. München 1975, Beck'sche Elementbücher

Enthält wichtige Texte der Utilitarismus-Diskussion, Auszüge aus umfassenden klassischen Werken und in sich abgeschlossene Abhandlungen, eine informative Einleitung des Herausgebers sowie eine umfassende Bibliographie zum Utilitarismus. - Der Ethik-Kurs bezieht sich auch auf Beiträge aus diesem Sammelband.

Willi OELMÜLLER/Ruth DÖLLE/Rainer PIEPMEIER: Diskurs: Sittliche Lebensformen, UTB 778, Philosophische Arbeitsbücher Bd. 2, Paderborn 1978

Versucht in der Einleitung eine Orientierungshilfe für sittliche Lebensformen zu geben und bringt anschließend eine umfangreiche Textsammlung aus Schriften zur Ethik von den ersten Anfängen menschlicher Gesellschaft bis hin zu Kolakowski. Instruktiver bibliographischer Anhang.

Manfred RIEDEL (Hrsg.): Rehabilitierung der Praktischen Philosophie. Freiburg 1972/1974, 2 Bände

Enthält Beiträge zeitgenössischer Autoren zu historischen und systematischen Grundproblemen der Ethik.

Funkkolleg Praktische Philosophie/Ethik: Reader, 2 Bde., hg. v. K.-O. APEL, A. BERLICH, D. BÖHLER, O. HÖFFE u.a., Frankfurt/M. 1983.

Funkkolleg Praktische Philosophie/Ethik: Dialoge, 2 Bde., hg. v. K.-O. APEL, D. BÖHLER, G. KADELBACH, Frankfurt/ M. 1984

Die 4 Bände des Funkkollegs Praktische Philosophie vermitteln ein breites Spektrum ethischer Perspektiven, Probleme, zeitgenössischer Diskussionen u.a.

4. Geschichte der Ethik

Ernst HOWALD/Alois DEMPFF/Theodor LITT: Geschichte der Ethik vom Altertum bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts. München/Wien 1978

Dieser Band enthält die ursprünglich in der Reihe "Handbuch der Philosophie" 1931 getrennt erschienenen drei Bände zur Ethik des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit. Wer sich einen knappen Überblick über eine bestimmte Epoche, eine bestimmte Richtung oder einen bestimmten Autor in der Ethik verschaffen will, findet hier brauchbare Auskünfte und Hinweise.

5. Zur weiterführenden Literatur

Walter SCHULZ: Aufriß einer zeitgemäßen Ethik. in: Philosophie in der veränderten Welt. Pfullingen 1972, S. 698-840

Enthält eine Fülle historischer ethischer Argumente, deren kritische Aufarbeitung zu einem realitätsnahen Modell von Ethik hinführt.

Friedrich KAULBACH: Ethik und Metaethik. Darstellung und Kritik metaethischer Argumente. Darmstadt 1974

Eine kritische Auseinandersetzung mit der angelsächsischen Metaethik, die zur Entwicklung eines sehr dezidierten eigenen moralphilosophischen Ansatzes führt.

Annemarie PIEPER: Pragmatische und ethische Normenbegründung, a.a.O., Kapitel 2-7

Eine kritische Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Theorien der Ethik vor dem Hintergrund des kantischen und aristotelischen Ansatzes (Habermas, Schwemmer, Moore, Stevenson, Ayer, Lenk, Schulz, Marcuse).

Friedo RICKEN: Allgemeine Ethik, Stuttgart 1983.

Eine sehr knappe, aber scharfsinnige Einführung in ethische Argumente.

Lernziele zur ersten Kurseinheit

Nach dem Studium der ersten Kurseinheit sollte es Ihnen möglich sein,

- den Gegenstand der Ethik zu bestimmen und die Relevanz der Ethik für die menschliche Praxis nachzuweisen,
- die Aufgabe der Ethik als einer eigenständigen philosophischen Disziplin zu erörtern,
- die Ethik als eine autonome normative Wissenschaft zu begründen.